

LÉO ET LE MYSTÈRE DES SAINTS SANS TÊTE

UNE AVENTURE À PROVINS



Das Geheimnis von Saint-Ayoul: Wenn
Stein und Bronze sprechen

Denis Bernard

HISTOIRE • ART • RECONCILIATION



Der junge Léo steht mit staunendem Blick vor dem gewaltigen Portal der Église Saint-Ayroul in der historischen Stadt Provins. Die Sonne wirft goldene Lichtstrahlen auf den hellen romanischen Stein, der seit dem zwölften Jahrhundert an dieser Stelle ragt. In seinen Händen hält er ein kleines Skizzenbuch, bereit, die Schönheiten des alten Bauwerks einzufangen.



Als Léo die kunstvoll gemeißelten Figuren im Steinbogen betrachtet, hält er überrascht inne. Mehrere der mittelalterlichen Wächter und Heiligen tragen keine Köpfe mehr, ihre Hälse enden in rauem, abgebrochenem Gestein. Sie wirken wie stumme Zeugen einer längst vergangenen, stürmischen Zeit.



Zwischen den verwitterten, hellen Kalksteinfiguren entdeckt Léo etwas noch Verblüffenderes. Dunkle, fast schwarze Gestalten stehen ruhig in den Nischen des Portals eingebettet. Ihre samtigen, dunklen Oberflächen heben sich dramatisch von dem hellen Stein der mittelalterlichen Skulpturen ab.



Neugierig setzt sich Léo auf eine steinerne Bank gegenüber dem Kircheneingang und schlägt sein Skizzenbuch auf. Warum fehlen den alten Figuren die Köpfe, und woher stammen diese geheimnisvollen schwarzen Gestalten? Er beginnt leise, die Konturen beider Figurenarten nebeneinander auf das Papier zu zeichnen.



Ein älterer Kirchenführer bemerkt den aufmerksamen Jungen und setzt sich lächelnd zu ihm. Er erzählt Léo von der Französischen Revolution vor über zwei Jahrhunderten, als wütende Menschen viele religiöse Statuen beschädigten und ihnen die Köpfe einschlugen. Die kopflosen Figuren tragen bis heute diese historischen Narben der Vergangenheit.



Léo lauscht aufmerksam, während der Mann erklärt, dass man bei der Restaurierung eine mutige Entscheidung traf. Anstatt die verlorenen Köpfe nachzumachen und so zu tun, als sei nichts geschehen, wollte man die Wunden der Geschichte sichtbar lassen.



Der Kirchenführer zeigt auf die dunklen Bronzeplastiken und erzählt von dem Künstler Georges Jeanclos. In den achtziger Jahren schuf Jeanclos diese ausdrucksstarken, dunkel patinierten Bronzefiguren, um die Lücken des beschädigten Portals auf moderne Weise zu ergänzen.



Léo steht auf und tritt vorsichtig ganz nah an eine der Bronzefiguren heran. Er berührt sanft das kühle Metall der dunklen Patina und spürt den deutlichen Unterschied zum rauen, verwitterten Kalkstein direkt daneben. Die Kunstwerke zweier völlig verschiedener Epochen berühren sich hier fast.



Im warmen Nachmittagslicht erkennt Léo den Zauber dieses Portals. Die mittelalterlichen Steinfiguren und die zeitgenössischen Bronzeseelen wirken nicht wie Fremde, sondern wie alte Freunde, die einander leise Geschichten erzählen. Die Zerstörung der Vergangenheit wurde nicht verborgen, sondern durch neue Kunst geheilt.



Mit einem Lächeln vollendet Léo seine Zeichnung im Skizzenbuch. Er hat gelernt, dass Narben zur Geschichte gehören und dass Altes und Neues zusammen etwas wunderschönes Ganzes bilden können. Zufrieden blickt er noch einmal auf das leuchtende Portal von Saint-Ayoud zurück.